

# MSV-Schwerpunktworkshop „Sexpositivity“ in Freiburg

## Hintergrund

Neben Basisworkshops, die Teil der Grundausbildung von MSV-Mitgliedern sind und Basics vermitteln, finden mehrmals im Jahr Schwerpunktworkshops statt. Diese dienen der Weiterbildung und Horizonterweiterung zu einem frei gewählten Thema.

Vom 25.-27.10.19 hat die Lokalgruppe Freiburg einen solchen Workshop zum Thema „Sexpositivity“ ausgerichtet.

Teilgenommen haben ca. 70 Sexualaufklärende. Davon kamen ca. 10 von den Schwesterorganisationen der MSV *Achtung Liebe Österreich* und *Achtung Liebe Schweiz*.

## Inhalt des Treffens

### Anreisetag (25.10.19)

Wir Hallunk\*innen wurden mit dem Auto von MSV-Mitgliedern aus Berlin eingesammelt. Gegen 21 Uhr sind wir in Freiburg angekommen und haben damit leider einen Großteil der Willkommensveranstaltung verpasst.

Die anderen Teilnehmenden waren noch dabei in Kleingruppen eine Rallye zu absolvieren. Wir haben uns unseren Gruppen angeschlossen und kamen sofort in Kontakt mit den anderen Teilnehmenden.

Nach der Rallye hatte man die Gelegenheit sich mit den anderen auszutauschen. Die meisten sind relativ früh zu ihren Hosts\* gefahren und sind ins Bett gegangen.

### Tag 1 (26.10.19)

Der Vormittag bestand aus Gesprächsrunden mit Vertreter\*innen bestimmter Lebensweisen oder Neigungen, die im Alltag häufig tabuisiert werden. Dies war deshalb besonders spannend, weil die Gespräche sehr persönlich waren und viele intime Erfahrungen geteilt wurden. Die Informationen, die wir hier erhalten haben, kann man durch einen theoretischen Vortrag nicht bekommen, zumal die Vertreter\*innen uns dazu angehalten haben wirklich all unsere Fragen zu stellen.

Für die Gesprächsrunden wurden die Teilnehmenden in 4 Rotations-Gruppen geteilt und konnten so abwechselnd in einer intimen Atmosphäre Gespräche mit folgenden Vertreter\*innen führen:

Ein polyamores Paar (oder eher Triplet) mit gemeinsamer Lebens- und Familienplanung hat uns viel über die Probleme mit Stigmatisierung seitens Familie und Ämtern erzählt.

Eine Transfrau in unserem Alter hat mit uns über ihren Werdegang geredet und außerdem Fragen zur BDSM-Szene, in der sie aktiv ist, beantwortet.

Eine Sexarbeiterin und ein Tantra-Masseur, der in seiner Vergangenheit gerne Sexarbeiter\*innen aufgesucht hat, haben von ihren Erfahrungen berichtet und uns erzählt, wie sie als Paar zusammengekommen sind.

Ein Pädophiler<sup>1</sup> hat mit uns seine Geschichte geteilt, erläutert wie er seine Neigung entdeckt hat, wie er damit umgegangen ist und was er alles verloren hat, weil er geoutet wurde. Nach einer Therapie bei *Kein Täter werden*<sup>2</sup> hat er für sich ein Ventil in Tantra-Massagen gefunden, um mit seiner Neigung umzugehen, ohne jemanden zu verletzen. In unserem Gespräch ist er sehr reflektiert und offen mit allen Fragen umgegangen.

Nachmittags hat sich zunächst das Projekt *feuerzeugfilms* vorgestellt. Es handelt sich dabei um ein Start-Up, das feministische Pornographie produziert. Wir haben zusammen mit einer Gründerin und einer Darstellerin einen von ihnen produzierten Kurzfilm geschaut. Im Anschluss konnten wir Fragen stellen und uns austauschen.

Anschließend gab es einen Vortrag zu kritischen Männlichkeiten und toxischer Maskulinität. Dieser war zwar spannend, allerdings sehr theoretisch und auf Literatur basiert.

Vor dem Abendessen hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit Impulsvorträge zu einem frei gewählten Thema zu halten oder diese nur zu besuchen. Diese konnten spontan sein und kurz, oder auch ausführlicher.

So wurde in einem Impulsvortrag erklärt, wie man Analduschen richtig anwendet. In einem anderen ging es um den Post-OP-Zustand von Transgendern. Der Tantra-Masseur vom Vormittag hat einen kleinen Workshop zu erotischen Fantasien gehalten mit dem Fokus darauf, wie man sie verstehen und nutzen kann. Ein anderer Impulsvortrag hat ein Kommunikationsmodell zu Consent thematisiert u.v.m.

## **Tag 2 (27.10.19)**

Der letzte Block bestand aus vielen kleinen Workshops zu verschiedenen Sexualpraktiken. Hier wurden die Praktiken erläutert, diskutiert, auf Safersex bewertet, Erfahrungen wurden ausgetauscht und bei Bedarf wurden die Praktiken an ausgesuchten Früchten demonstriert. So standen für Blow-Jobs Bananen bereit, für Rimming Pfirsiche, für Fingern Orangen, für Küssen Pflaumen, für Lecken Kiwis, usw.

Nach der Abschluss- und Feedbackrunde haben sich die Teilnehmenden verabschiedet und die Halle-Berlin-Fahrgemeinschaft ist den langen Heimweg angetreten.

## **Fazit**

Die verschiedenen Blöcke des Workshops haben mir viele Einblicke in Bereiche gegeben, über die ich bisher nur Theoretisches wusste. Insbesondere haben mich die Fragerunden am Samstagvormittag und die Menschen dort begeistert.

Am meisten klingt das Gespräch mit dem Pädophilen nach. Ich kann mich in sein Schicksal eine Neigung zu haben, die man niemals ausleben darf, kaum hineinfühlen. Umso beeindruckender finde

---

<sup>1</sup> Pädophilie ist das primäre sexuelle Interesse an Kindern vor Erreichen der Pubertät. Pädophilie ist somit eine Neigung und nicht der Akt des sexuellen Kindesmissbrauchs.

<sup>2</sup> *Kein Täter werden*: therapeutisches Angebot zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch

ich es, dass er den Kampfgeist und die Ausdauer besitzt nach anderen Wegen der Befriedigung zu suchen. Außerdem gehört eine Menge Mut dazu, sich in der Situation vor so vielen Menschen zu öffnen.

Es war inspirierend Menschen mit so verschiedenen Hintergründen zu treffen, die alle eine positive Selbstwahrnehmung haben und dies weitergeben. Offene Kommunikation über solche Themen ist enorm wichtig, um Stigmatisierung und Ausgrenzung vorzubeugen. Man kann so viel mehr vom Erfahrungsaustausch lernen, als von Büchern. Würden alle Menschen so frei über ihre Neigungen und ihre Identität reden, würde die Gesellschaft mehr zusammenwachsen und von jeder und jedem einzelnen profitieren.